

# Kühe helfen den Chinesen, Erdstrahlen zu finden

**OBERLAUTERBACH** – Was ist dran an Erdstrahlen, Wasseradern und Elektromog als Gesundheitsrisiko? Diplom-Ingenieur Rüdiger Weis vom Institut für baubiologische Gesundheitsberatung (IBG) wies in einem Vortrag im Natur- und Umweltzentrum Vogtland (NUZ) in Oberlauterbach auf die Diskrepanz hin, die sich zwischen den von „Rutengängern“ erfassten Strahlungen und den von Messgeräte festgestellten Werten auf.

Wie Weis unterstrich, belegen die nachweisbaren Ergebnisse die Richtigkeit der von Rutengängern gebrachten Aussagen. Trotzdem, so manche Aussage des Referenten ließ sich mit normalem Menschenverstand

schwer nachvollziehen. Nach dem Vortrag gab es deshalb für eine kleine Gruppe Gesprächsbedarf. Es könne doch nicht sein, dass Strahlungen – die beispielsweise von einer Wasserader ausgehen – eine Wünschelrute zum Ausschlag bringen, oder?

Weis packte zwei 40 Zentimeter lange Kunststoffstäbe aus, die an einem Ende etwa zehn Zentimeter um 90 Grad abgewinkelt sind. Die Probe aufs Exempel begann. Herr Geiser vom NUZ und unser Reporter, marschierten mit den Kunststoffstäben, der Wünschelrute, das Zimmer längs. Haargenau an der gleichen Stelle kreuzten sich wie von Geisterhand die in den

Hängen locker gehaltenen Kunststoffstäbe. Unvorstellbar! Der Test ging an einer anderen Stelle weiter. Dort passierte nichts.

## „Menschen sind Strahlenflüchter.“

Rüdiger Weis

Nun legte Weis ein normales Verlängerungskabel quer. Elektrische Verbraucher waren nicht angeschlossen. Es marschierten die Probanden wieder los. Beim Queren des Kabels kreuzten sich die Plastikstäbe!

Was war passiert? Weis: Der

Körper reagiert auf das vom Kabel ausgehende elektrische Feld. Es werden dabei „biomechanische“ Signale ausgelöst, die in den Händen eine Bewegung der Stäbe als Folge nach sich ziehen. Die beiden Versuchspersonen erlebten, dass Strahlungen am eigenen Körper Reaktionen auslösen.

In seinem Vortrag belegte Weis, dass auf Wasseradern stehende Betten, zu unruhigem Schlaf, Verspannungen, Alpträumen und Atemnot führen können. Rückt man das Bett einige Meter weiter, sei der Spuk vorbei.

Auch Gesteinsbrüche, wenn also Erdschichten auseinanderbrechen, würden zur Verände-

rung des Erdmagnetfeldes und der Mikro-Ströme führen. Daran könnten beispielsweise Allergien oder Angstzustände bei Kindern ausgelöst werden.

Mit den „Gitternetzen“ sprach der Referent ein weiteres Phänomen an. Dort, wo sich zwei Feldlinien kreuzen, würde sich die Strahlungs-Amplitude verändern. Wenn sich solch ein Punkt direkt unter einem Bett befindet, könne es zu den benannten Beschwerden kommen.

Bei den Lebewesen und der Pflanzenwelt gebe es „Strahlen-sucher“ und „Strahlenflüchter“. Der Mensch, Hunde, Pferde und andere Tiere ließen sich der Kategorie der Strahlenflüchter zu-

ordnen. Rüdiger Weis hatte hierzu ein Beispiel parat: So würde in China dem Finden eines guten Platzes zum Bau eines Hauses vorausgehen, dass Kühe in das mögliche Baugebiet gesperrt werden.

Dort, wo sich die Strahlenflüchter zum Schlaf legen, wären folglich die Strahlungen am niedrigsten und der Standort für das Haus am günstigsten.

Mit dem Elektromog sprach der Referent einen zweiten, weit gefächerten Komplex an, der permanent auf den menschlichen Organismus einwirkt. So lasse sich heute zum Mobilfunk keine verbindliche Aussage zu möglichen Langzeitwirkungen machen.

HEINZ KARING